

Beethovenfest Bonn

Residenz: Alarm Will Sound

15.9. - 17.9.2022

Alle Menschen
25. 8. – 17. 9. 2022

Do 15.9., 19.30 Uhr
Universität Bonn, Aula
Fr 16.9., 19:30 Uhr
Bonner Münster
Fr 16.9., 22 Uhr
Viktoriabad
Sa 17.9., 21 Uhr
Pantheon Theater

Alarm Will Sound

Alan Pierson
Dirigent

Das Beethovenfest Bonn 2022 steht unter der
Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des
Landes Nordrhein-Westfalen, Hendrik Wüst.

Die Residency von Alarm Will Sound wird gefördert durch

Deutsche Post DHL
Group



Sparkasse
KölnBonn



FREUDE.
JOY.
JOÏE.
BONN.

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES

Do 15.9., 19.30 Uhr Universität Bonn, Aula

Alarm Will Sound
Alan Pierson Dirigent

Donnacha Dennehy (*1970)
Land of Winter für gemischtes Ensemble, Uraufführung

Keine Pause

18.45 Uhr
Konzerteinführung
Donnacha Dennehy im Gespräch mit Steven Walter,
Beethovenfest Bonn

Dieses Konzert wird gefördert durch

Kunststiftung
NRW

Fr 16.9., 19.30 Uhr Bonner Münster

Alarm Will Sound
Sebastian Küchler-Blessing Orgel
Kaan Bulak Live-Elektronik
Outernational Ensemble

Hans Thomallas (*1975)
Harmoniemusik für Ensemble (Auszüge)

Kaan Bulak (*1991)
HAIN für Orgel und Elektronik

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)
Orgelsonate d-Moll op. 65/6
»Vater unser im Himmelreich«
Choral. Andante sostenuto – Allegro molto
Fuga. Sostenuto e legato
Finale. Andante

Iranische Gesänge und instrumentale Bearbeitungen

Jehan Alain (1911–1940)
Deux Danses à Agni Yavishta
Allegro
Pas vite

Johann Ulrich Steigleder (1593–1635)
Tabulatur Buch Darinnen daß Vatter unser (Auswahl)
4. Coral im Discant. 4 Vocum
5. Coral im Tenor. 4 Vocum
6. Coral im Baß. 4 Vocum
17. Coral im Sopran. 3 Vocum
37. Coral im Discant. 4 Vocum
40. Und letzte Variation. Auff Toccata Mani

Keine Pause

Ermöglicht dank der großzügigen Förderung der Bechtle GmbH & Co. KG

Fr 16.9., 22 Uhr Viktoriabad

Alarm Will Sound

Courtney Orlando Violine
Matt Albert Viola
Liam Byrne Viola da Gamba & Elektronik
Mathis Mayr Violoncello
Miles Brown Kontrabass
Alan Pierson Musikalische Leitung

Donnacha Dennehy (*1970)

Tessellatum für Viola, Gambe und Elektronik
in einer neuen Fassung für Streichquintett und
Elektronik von Liam Byrne

Keine Pause

Dieses Konzert wird gefördert durch

Kunststiftung
NRW

Sa 17.9., 21 Uhr Pantheon Theater

Alarm Will Sound

Alan Pierson Dirigent
Hania Rani Piano & Vocals

Hania Rani (*1990)

Erstes Set (in Kooperation mit Telekom Electronic Beats)

Pause

Jlin (arr. von Kim und Thompson): »Black Origami«

Aphex Twin (arr. von Stefan Freund): »T69 Collapse«

Lucrecia Dalt: »Cabeza«

Igor Santos: »Through Thoughts of a Different Kind«

King Britt und Chris Stark: »The Intention«

SOPHIE: »Faceshopping«

Aphex Twin (arr. von Burhans): »Blue Calx«

Aphex Twin (arr. von Hause): »Omgjya Switch7«

Aphex Twin (arr. von Thompson): »minipops 67«

Tim Exile (arr. von Bettison): »Family Galaxy «

Ein Projekt mit der Deutschen Telekom / Electronic Beats

electronic
beats 



Donnacha Dennehy: Komponist mit eigenem Sound

Für Alan Pierson, künstlerischer Leiter des Neue-Musik-Kollektivs Alarm Will Sound, ist Donnacha Dennehy ein »Teil der Familie«: Das Ensemble arbeitet schon seit vielen Jahren mit dem irischen Komponisten zusammen. Pierson schätzt Dennehys Musik als eine der individuellsten und sinnlich berückendsten Klangwelten, die er bei einem zeitgenössischen Komponisten kennt. Denn bei Dennehy geht es immer um die Klangfarbe: Seine Musik baut immersive, spannungsgeladene Klangbäder aus funkelnden, irisierenden Schichten von Sonorität. Neue Musik, die sofort bei dem oder der Hörer:in ankommt.

Dennehy, geboren 1970 in Dublin, lebt inzwischen seit vielen Jahren in New York. Seine musikalische Sprache speist sich zu Teilen aus dem Urgrund irischer traditioneller Musik und seiner Liebe zu Musik der Renaissance und des Barocks. Andere Einflüsse liegen in seinen Lehrjahren bei zwei bedeutenden Lehrern: Gérard Grisey in Paris ist einer davon, ein Komponist der Avantgarde, der in der sogenannten Spektralkomposition beheimatet ist.

Dennehy entwickelte früh eine Faszination für flirrende Klangfarben, die aus der Kombination von Tonhöhen entstehen, die nur Bruchteile eines Halbtons auseinanderliegen. Das mikrotonale Komponieren verbindet er mit Elementen einer anderen Kompositionstechnik, die zuerst in den USA entstand: der Minimal Music. In den Niederlanden studierte Dennehy bei Louis Andriessen, dessen minimalistische Kompositionsweise einen eigenständigen Weg abseits der amerikanischen Vorbilder wie Steve Reich und Philip Glass geht.

Zwischen Spektralkomposition, Minimal Music und Elektronischer Musik

Wie Dennehy minimalistische Patterns mit Spektralmusik verbindet, ist in der Tat einzigartig. Denn seine Klangflächen aus Tonhöhenkombinationen erhalten durch die Schichtung in repetitiven Figuren eine innere Energie, die eine unwiderstehliche Spannung aufbaut. Nicht nur Tonhöhen kombiniert Dennehy so zu Timbres, bestimmten Klangfärbungen. Sondern auch Rhythmen erhalten eine klangliche Qualität, wenn sie als Textur auf einen Akkord gelegt werden. Seine Klangfarbenpalette erweitert Dennehy noch mit elektronischen Elementen, sei es synthetischer oder vorab aufgenommener Klang.

Mit Tonhöhen eine ganzes Obertonspektrum bauen

Die Obertonreihe ist das Phänomen, das Dennehy in seiner Komposition ganz zentral interessiert. Er sucht nach Möglichkeiten, mithilfe von gezielten Schichtungen bestimmter Frequenzen eine resultierende Klangfarbe zu erzielen. Das Wissen darum, welche Obertonspektren besonders charakteristisch für bestimmte Timbres ist, nutzt er für die opulente Klangmagie, die er mit Tonhöhenclustern erzeugt.

Beim Beethovenfest sind zwei Werke des Komponisten zu hören: Das sinfonische Werk *Land of Winter*, eine Welt-Uraufführung beim Beethovenfest, und *Tessellatum*, ursprünglich besetzt für Viola und Gamben-Consort und überaus charakteristisch für Dennehys Ton-sprache.

Land of Winter (Uraufführung)

Ein Kompositionsauftrag, der direkt von Alarm Will Sound kam, bewegte Donnacha Dennehy erstmals ein groß dimensioniertes, sinfonisches Werk zu schreiben. Die Orchesterbesetzung von *Land of Winter* beinhaltet eine Flöte, eine Oboe, zwei Klarinetten, ein Fagott (wechselweise Kontrafagott), ein Horn, eine Trompete und eine Posaune sowie die üblichen Streicher. Hinzu kommen ein Klavier und mehrere Schlagwerke wie Marimbaphon und Vibraphon.

Der Komponist hat zu seiner neuen Schöpfung selbst einige einführende Worte formuliert: »Der lateinische Name für Irland war Hibernia, was man mit ›Land des Winters‹ übersetzen kann. Ich vermute, das Land erschien den Römern kalt. Es erscheint vielen Menschen kalt, besonders im Juli. Auf eine Art ist es die Qualität des Lichts, welche die Jahreszeiten voneinander unterscheidet: von den kürzeren Tagen mit dem grauem, grellen Licht des Winters zu dem viel längeren, wärmeren aber quecksilbrigen Licht des Sommers. Ich mag dieses Spiel von Licht und Zeit. In diesem Werk war es die Inspiration für die Verbindungen zwischen den sich ausdehnenden und schrumpfenden zeitlichen Prozessen und der obertongefärbten Harmonik. Manchmal erzeugt die Resonanz des Begriffs ›Land des Winters‹ als etwas, was beständig in seinem letzten Zyklus feststeckt, im Werk eine erschreckende Gewalt (einen Schub vielleicht zum Tod oder sogar zu einer Art Klima-Apokalypse). Trost und Regeneration bieten die zyklische Wiederkehr und die Variationen.

Strukturell ist das Stück in zwölf Abschnitte geteilt (die ich als Monate betrachte), die kontinuierlich ineinander übergehen. Das Werk beginnt im Dezember und schließt am Ende des Novembers, bereit um wieder von vorne beim Winter zu beginnen. Ein Advent-Choral von Johann Sebastian Bach lugt immer wieder unter der Oberfläche hervor und beeinflusst die größere harmonische Fortschreitung. Manchmal fungiert er als Grundtonmaterial für Obertöne, die noch auf der musikalischen Oberfläche zurückbleiben, nachdem der Choral verlöscht. Im letzten Teil, November, wird der Choral schrittweise offenbart. Innerhalb von Zeitfenstern mit internen Wiederholungen, Loops, wird aus der neu angeordneten Melodielinie eine neue, langsam sich entwickelnde modale Harmonik entwickelt.

Die Komposition dieses Werk wurde von einem Guggenheim Fellowship im Jahr 2021 unterstützt und ist Alan Pierson gewidmet, meinem Freund, der so entscheidend für meine Musik der letzten 15 Jahre gewesen ist.«

Tessellatum

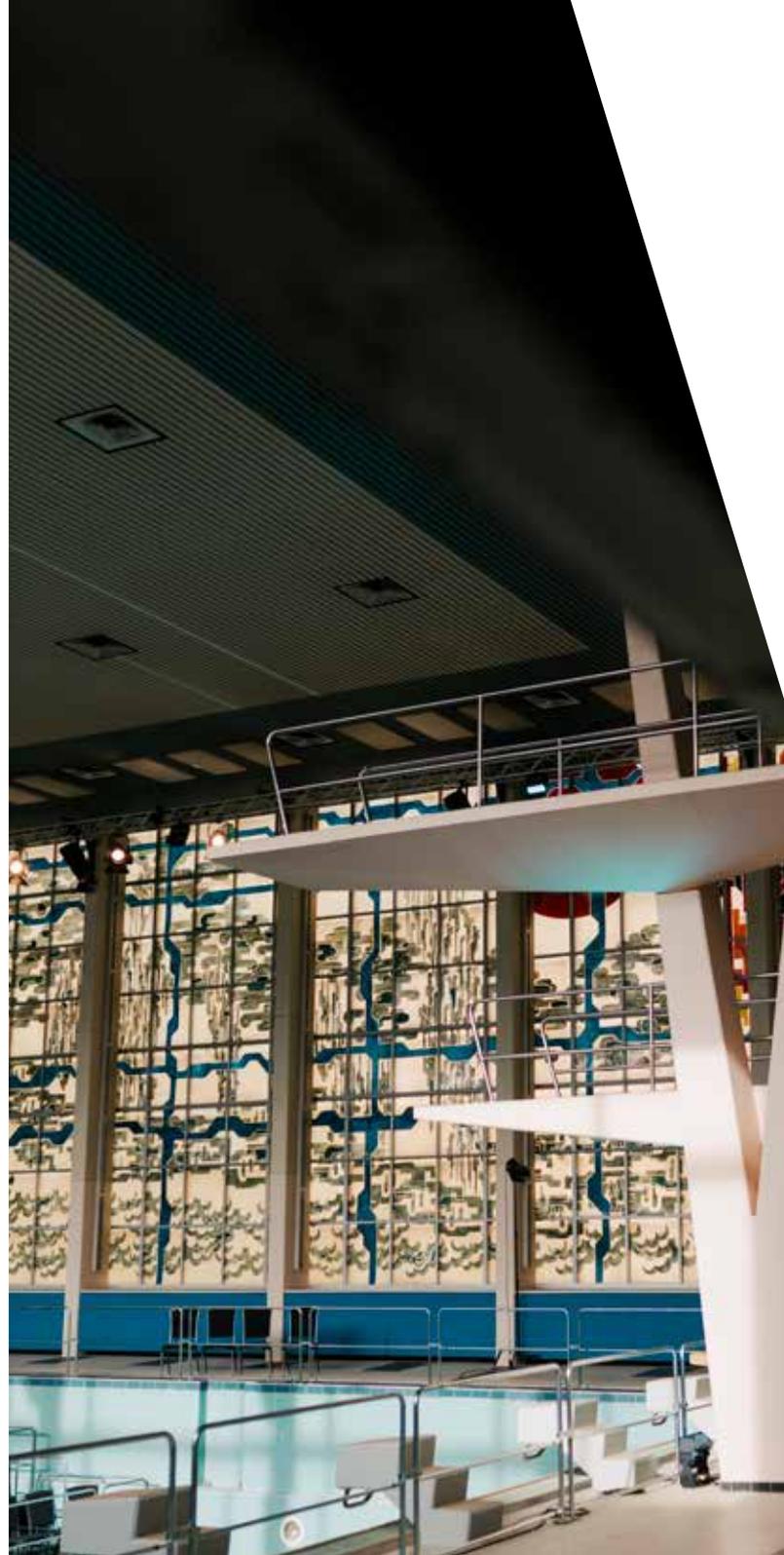
Mosaik für mikrotonales Gamben-Consort

Der Kompositionsauftrag für *Tessellatum* kam 2015 von Bratschistin Nadia Sirota, die damals Mitglied von Alarm Will Sound war. Sirota erinnert sich an ihren ersten Kontakt mit Dennehys Musik: »Als ich das erste Mal Donnacha Dennehys Musik hörte, wurde ich verführt. Ich musste ein Teil dieser Klangwelt werden, sie richtiggehend bewohnen.« *Tessellatum* entstand als Studioarbeit zusammen Gambist Liam Byrne. Das Stück wurde von den drei Musikern gemeinsam als Ensemblestück für Soloviola und Gamben-Consort geplant, jedoch spielte Liam Byrne alle elf Gambenparts selbst im Studio ein. Auch die Soloviola wird von drei weiteren elektronischen Doppelgängern begleitet, die Sirota einspielte. Das Resultat ist ein Stück, bei dem live gespielte Anteile permanent mit aufgenommenen Stimmen zu einem dichten Gewebe zusammenkommen, das kaum mehr mit dem Ohr entwirrbar ist.

Hinzu kommt die Anweisung für die Gambe, die verschiedenen Parts in verschiedenen mikrotonalen Stimmungen zu spielen. Dafür verschob der Gambist Byrne die Bündel am Griffbrett der Gambe um Millimeter. So werden die um Halbton-Bruchteile abweichenden Tonleitern auf seinem Instrument verfügbar. Das »Opus Tessellatum« ist eine antike Technik des Legens von Mosaiksteinchen in geraden Reihen, die in sich aber kein Gitternetz ergeben, sondern in eine Richtung variabel verschoben sind – ein passender Titel für diese tonale Organisation.

Renaissance-Kanon und Minimal-Music-Patterns

Tessellatum steht mit seiner Instrumentation in der Tradition eines sehr alten Genres: des Gamben-Consorts. Die Besetzung von fünf oder mehr Gamben verschiedener Größen war in der Musik der Renaissance und des Frühbarocks eine wichtige Gattung der Instrumentalmusik, mit der himmlische Harmonie assoziiert wurde. Denn gleichartige Instrumente, besonders Gamben, produzieren in Ensembles einen unglaublich reinen und hellen Akkordklang. Dennehy sagt selbst über *Tessellatum*, dass er die Sehnsucht hatte damit die »Klangwand« zu



imitieren, die ihn in polyphonen Stücken von Komponisten des 15. Jahrhunderts wie Johannes Ockeghem fasziniert. Anklänge an Renaissance-Polyphonie kann man tatsächlich immer wieder in Tessellatum hören. Auch eine wichtige Kompositionstechnik aus der Renaissance findet Verwendung: Der Kanon. Die zahlreichen Stimmen sind gruppenweise gegliederte Echos, Imitationen voneinander, die im Kanon hintereinander einsetzen. Die Einsatzabstände der Kanonstimmen variiert Dennehy: Immer komplexere Zeitverhältnisse zwischen den Ebenen entstehen. Aus einem begrenzten Material wird durch imitierende Verdopplung so eine unfassbare Klangfülle, die im Ohr dennoch eine klangliche Einheit behält.

In die archaische Musiksprache mischt sich Dennehys Personalstil aus Spektralklang und Minimal Music. Die insgesamt 15 Instrumentalstimmen führt er über viele Strecken in eng geschichteten Tonclustern, die in sich ständig leicht moduliert werden. So wird der stehende Klang immer wieder umgefärbt wie die schillernde Oberfläche von Benzinströmen auf einer Pfütze. Aber Dennehy bleibt nicht bei sphärischen Akkorden stehen: Er raut diese Klangbänder immer wieder durch ausgedehnte rhythmische Motorik auf. Schnelle Noten in konstant repetierten Figuren weben sich ineinander, ähnlich wie Windböen die glatte Oberfläche eines Sees aufrauen.

Eine neue Live-Fassung für das Beethovenfest Bonn

Liam Byrne, der als Gambist die Originalfassung des Stücks einspielte, hat für die heutige Aufführung beim Beethovenfest eine neue Bearbeitung vorgenommen. Sein Ziel war dabei, die Anteile der aufgenommenen Stimmen vom Band zu minimieren. »Bei elektronischer Musik ergibt sich immer das Problem: Wie sieht die Live-Version aus, in welchem Verhältnis steht sie zu der Studioversion?«, erklärt Byrne seinen Ausgangspunkt. Seine Idee: Anstatt die Stimmen im Studio vorzuproduzieren, werden die Stimmdopplungen der Kanons komplett live generiert: Während der Aufführung werden bestimmte Sequenzen der Streicher aufgenommen und dann zeitversetzt über Lautsprecher abgespielt. Alle Kanonstimmen sind also reale Echos, für die Byrne

einen automatischen Aufnahme-Wiedergabe-Algorithmus programmiert hat. So kann das Stück mit fünf Streichern live realisiert werden. Die Musiker spielen im Raum verteilt, um einen Surround-Klang zu erzeugen. Spieltechnisch möglich wird das durch die Nutzung eines Klick-Metronoms per Kopfhörer, das für die nötige Synchronisation sorgt.

Mensch und Natur, Technik und Instrument

Die philosophische Idee hinter Tessellatum ist die Begegnung zwischen zwei Systemen von Harmonie: Dem menschlich-technologischen und dem natürlichen. Ganz konkret arbeitet der Komponist mit zwei verschiedenen Stimmungssystemen, auch genannt Temperaturen: Der gleichstufigen und der naturtönigen Stimmung. Die mikrotonale Spannung, die sich aus unterschiedlich gestimmten Tonhöhen ergibt, ist geradezu körperlich erlebbar: Ein Konflikt, der in dem Werk immer wieder zu Energiestauungen und Entladungen führt. Liam Byrne führt diesen Konflikt hinein in die Fassung des heutigen Abends: Livemusik, die im unerbittlichen Algorithmus der elektronischen Wiedergabesysteme eingepasst werden muss, die ihn aber in ihrer Lebendigkeit immer wieder übersteigt und transzendiert.

Text: Sarah Avishag Müller

Alarm Will Sound

Biografie

Alarm Will Sound ist »eines der vitalsten und originellsten Ensembles der amerikanischen Musikszene« (*The New York Times*). Als 20-köpfige Band, die sich innovativen Darbietungen und Aufnahmen der heutigen Musik verschrieben hat, haben sie sich einen Namen gemacht, anspruchsvolle Musik mit energischer Virtuosität aufzuführen.

Mit klassischem Können und grenzenloser Neugier nimmt sich Alarm Will Sound Musik verschiedenster Stilrichtungen an. »Stilistisch alles fressend und physisch vielseitig« (*The Log Journal*), ihr Repertoire stammt aus der ganzen Welt und reicht von der Erzmoderne bis zum Pop-Einfluss. Seit seiner Gründung wird Alarm Will Sound mit Komponisten an der Spitze der zeitgenössischen Musik in Verbindung gebracht. Die Gruppe selbst umfasst viele Komponisten und Interpreten, was einen ungewöhnlichen Einblick in die Entstehung und Aufführung neuer Werke ermöglicht.

Alarm Will Sound ist das Residenzensemble des Mizzou International Composers Festival. Das Festival findet jedes Jahr im Juli an der University of Missouri in Columbia statt und bietet acht Weltpremieren von jungen Komponisten. 2013-14 war Alarm Will Sound Artists-in-Residence im Metropolitan Museum of Art.

Alarm Will Sound ist auf fünfzehn Aufnahmen zu hören, darunter »For George Lewis | Autoschediasms«, ihre jüngste Veröffentlichung mit Musik von Tyshawn Sorey, und die Erstaufnahme von Steve Reichs »Radio Rewrite«. »Acoustica«, ihr genreübergreifendes, von der Kritik gefeiertes Album, enthält Live-Performance-Arrangements von Musik des Electronica-Guru Aphex Twin.

Alan Pierson

Biografie



Alan Pierson ist künstlerischer Leiter und Dirigent des gefeierten Ensembles Alarm Will Sound. Darüber hinaus war er drei Jahre lang künstlerischer Leiter und Dirigent des Brooklyn Philharmonic.

Als Gastdirigent trat Alan Pierson u. a. mit dem Los Angeles Philharmonic, dem Chicago Symphony Orchestra, den Hamburger Symphonikern, der L.A. Opera, der London Sinfonietta, dem Steve Reich Ensemble, dem Orchestra of St. Luke's, dem Tanglewood Music Center Orchestra, dem New World Symphony und dem Silk Road Project auf. Er ist Chefdirigent des in Dublin ansässigen Crash Ensemble, Co-Direktor des Northwestern University Contemporary Music Ensemble und war Gastdirigent an der Indiana University Jacobs School of Music und der Eastman School of Music. Er arbeitet regelmäßig mit bedeutenden Komponisten und Interpreten zusammen, darunter Yo Yo Ma, Steve Reich, Osvaldo Golijov, John Adams, Michael Gordon, Donnacha Dennehy, La Monte Young und die Choreografen Mark Morris, John Heginbotham, Akram Khan und Elliot Feld.

Alan Pierson erwarb einen Bachelor-Abschluss in Physik und Musik am Massachusetts Institute of Technology und einen Dokortitel in Dirigieren an der Eastman School of Music. Er hat Aufnahmen für Nonesuch Records, Cantaloupe Music, Sony Classical und Sweetspot DVD gemacht.

Liam Byrne Biografie



Liam Byrne spielt auf der Viola da gamba sowohl sehr alte als auch sehr neuer Musik. Er hat seine ersten musikalischen Erfahrungen mit führenden europäischen Ensembles für Alte Musik wie dem Huelgas Ensemble, der Academy of Ancient Music oder Fretwork gemacht.

Inzwischen arbeitet Liam Byrne mit Komponist:innen, Volksmusiker:innen und Musiker:innen wie Nico Muhly, Donnacha Dennehy, David Lang, Efterklang, Martin Hayes, Christian Wolff, Valgeir Sigurðsson oder Errollyn Wallen zusammen, um mit seinem Instrument aus dem 17. Jahrhundert stetig neue Werke zu schaffen. Dabei liegt ihm die Zusammenarbeit mit dem Lautenisten Jonas Nordberg und dem Geiger und Komponisten Cleek Schrey besonders am Herzen.

Liam Byrne ist 2017 nach Berlin gezogen und tritt seitdem häufig mit Elina Albach und ihrem Ensemble CONTINUUM auf. Für das Victoria & Albert Museum und die Dulwich Picture Gallery hat er eigene Klanginstallationen geschaffen.

Liam Byrne ist Mitglied des isländischen Künstlerkollektivs Bedroom Community, mit dem er 2019 sein erstes Soloalbum »Concrete« veröffentlichte.

Hania Rani Biografie



Hania Rani, 1990 in Danzig geboren, ist eine preisgekrönte polnische Pianistin, Komponistin und Musikerin, die ihr Leben zwischen Warschau, wo sie zu Hause ist, Berlin, wo sie studierte, und Zürich, wo sie häufig arbeitet, aufteilt. Ihr Debütalbum »Esja« mit Soloklavierstücken wurde 2019 veröffentlicht und brachte Rani zwei prestigeträchtige Fryderyk Awards ein. Ihr zweites Album »Home« wurde 2020 veröffentlicht und zeigt ihre erweiterte Ausdruckspalette: Sie fügt ihrer Musik Gesang und subtile Elektronik hinzu und wird von Bassist Ziemowit Klimek und Schlagzeuger Wojtek Warmijak begleitet.

2021 veröffentlichten sie zusammen mit Dobrawa Czocher ihr Duo-Album »Inner Symphonies«, das in der wunderschönen Stettiner Philharmonie aufgenommen wurde und bei Deutsche Grammophon (Universal Music) erschienen ist. Parallel erschien eine remasterte LP-Ausgabe ihres Albums »Biała Flaga« (2015), das seine Stärke aus dem zarten Zusammenspiel von Cello und Klavier bezieht. Im Januar 2022 hat Hania das Album »Live from Studio S2« veröffentlicht, das im Studio des Polnischen Rundfunks aufgenommen wurde und Neuarrangements von Liedern früherer Alben enthält. Im Februar veröffentlichte XXIM Records (Sony Music) Hantias Musik zum Film »Venice - Infinitely Avantgarde«.

Im Moment arbeitet Hania an einem neuen Album und bereitet sich auf eine große internationale Tournee vor.



**Dinge verändern,
damit Gutes bleibt.**

#jootfürmorgen

Global denken. Regional handeln.

Wir richten unser Handeln nachhaltig an der Zukunft aus. Es sind kleine Schritte – aber wir gehen sie.

Was wir dafür tun?

skbn.de/nachhaltigkeit

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
KölnBonn**



IMMER ANDERS

DAS BEETHOVENFEST FÜR „ALLE MENSCHEN“

22 kostenlose Post Tower Lounge-Konzerte unterschiedlicher Stilrichtungen, der Beethoven-Lauf und das außergewöhnliche Projekt „Post Klassik Vertikal“ im Post Tower am 11. September. Für alle Menschen.

post-bonn.de

**Deutsche Post DHL
Group**

In Kooperation mit

**Beethovenfest
Bonn**



FOKUS HANS SUH

& Mitglieder der
Jungen Deutschen Philharmonie
Mikhail Ovrutsky, Violine

DO.
15.9.2022

19:30 Uhr
Telekom Forum

Tickets unter:
www.beethovenfest.de
sowie unter:
0228 - 20 10 3 44



Made for minds.

Emotional, mitreißend und überraschend.

Auf DW Classical Music sind die Meisterwerke zuhause.
Genieße Konzerte, Interviews und Stars der internationalen
Klassikszene im größten Konzertraum der Welt.

**GROSSE
KLASSIK
AUF YOUTUBE**



Jetzt auf YouTube abonnieren:

 **DWClassicalMusic**

„Die Grenzen sind noch nicht
gesteckt, die dem Talent und
Fleiß entgegenriefen:
Bis hierher und nicht weiter!“

Ludwig van Beethoven

**Machen Sie das Beethovenfest
zu Ihrer Herzensangelegenheit
und werden Sie Mitglied im
Freundeskreis!**

Mäzen

Arndt und Helmut Andreas Hartwig (Bonn)

Unternehmen

LTS Lohmann Therapie-Systeme AG (Andernach)
Wohnbau GmbH (Bonn)

Gold

Dr. Axel Holzwarth (Gold)

Silber

Bernd Böcking (Wachtberg) * Dr. Sigrun Eckelmann† und
Johann Hinterkeuser (Bonn) * Mariott Stollsteiner (Heimenkirch)
Jannis Ch. Vassiliou und Maricel de la Cruz (Bonn)

Bronze

Jutta und Ludwig Acker (Bonn) * Dr. Frauke Bachler und Hans-Dieter Hoppe (Rheinbach)
Christina Barton-van Dorp und Dominik Barton (Bonn) * Klaus Besier (Meckenheim)
Anne-Katharina Bieler-Brockmann (Bonn) * Ingeborg Bispinck-Weigand (Nottuln)
Ulrike Bombeck (Jüchen) * Ingrid Brunswig (Bad Honnef) * Lutz Cajé (Bramsche)
Ingeborg und Erich Dederichs (Bonn) * Geneviève Desplanques (Bonn) * Irene
Diederichs (Bonn) * Christel Eichen und Ralf Kröger (Meckenheim) * Dr. Gabriele und
Ulrich Föckler (Bonn) * Prof. Dr. Eckhard Freyer (Bonn) * Silke und Andree Georg
Girg (Bonn) * Margareta Gitizad (Bornheim) * Cornelia und Dr. Holger Haas (Bonn)
Sylvia Haas (Bonn) * Renate und L. Hendricks (Bonn) * Heide Lore und Prof. Werner P.
Herrmann (Königswinter) * Karin Hinrichsen (Bonn) * Dr. Monika Hörig * Georg Peter
Hoffmann und Heide-Marie Ramsauer (Bonn) * Karin Ippendorf (Bonn) * Angela
Jaschke (Hochheim) * Dr. Reinhard Keller (Bonn) * Rolf Kleefuß (Bonn) * Sylvia Kolbe
(Bonn) * Ute und Dr. Ulrich Kolck (Bonn) * Lilith Küster und Norbert Matthiaß-Küster
(Bonn) * Renate Leesmeister (Übach-Palenberg) * Traudl und Reinhard Lenz (Bonn)
Heinrich Mevißen (Troisdorf) * Dr. Josef Moch (Köln) * Katharina und Dr. Jochen Müller-
Stromberg (Bonn) * Dr. Gudula Neidert-Buech und Dr. Rudolf Neidert (Wachtberg)
Dr. Natalie Paulsen (Bad Honnef) * Dr. Dorothea Redeker und Dr. Günther Schmelzeisen-
Redeker (Alfter) * Bettina und Dr. Andreas Rohde (Bonn) * Astrid und Prof. Dr. Tilman
Sauerbruch (Bonn) * Markus Schubert (Schkeuditz) * Simone Schuck (Bonn) * Dagmar
Skwara (Bonn) * Michael Striebich (Bonn) * Silke und Andreas Tiggemann (Alfter)
Frank Voßen und Munkhzul Baramsai (Bonn)

Vor allem nicht mit uns an Ihrer Seite!
Wir beraten Sie persönlich in Steuer-
und Rechtsfragen – hier in der Region
und weltweit.

beethovenfest.de/freundeskreis
freundeskreis@beethovenfest.de

A member of
Nexia
International

www.dhpg.de



BÜRGER *für* **BEETHOVEN**

Die BÜRGER FÜR BEETHOVEN sind mit über 1.700 Mitgliedern der größte selbstständige und rein ehrenamtlich geführte Verein in Bonn und Umgebung. Sie pflegen seit vielen Jahren die Musik Ludwig van Beethovens und sein Andenken in seiner Geburtsstadt.

Mit Ihrer Mitgliedschaft (Jahresbeitrag 25 €):

- sichern Sie sich noch vor Beginn des offiziellen Vorverkaufs Karten für das Beethovenfest.
- bekommen Sie Einladungen zu den vielfältigen Veranstaltungen des Vereins, wie zur Verleihung des Beethoven-Rings oder dem Musiker-Frühstück in der Godesberger Redoute.
- erhalten Sie regelmäßig Informationen und Neuigkeiten rund um das Thema Beethoven.

**Jetzt Mitglied
werden und Vorteile
sichern!**

Schreiben Sie einfach an:
info@buenger-fuer-beethoven.de
oder rufen Sie an unter: 0228 - 366 274

buenger-fuer-beethoven.de



Kleine Dinge bewirken Großes.

Seid dabei! Unsere Energiespartipps!



Hände möglichst
mit kaltem Wasser
waschen.



Heizung jetzt
warten lassen.



Fahrgemeinschaften
zum Arbeitsplatz bilden.

MACHT WAS AUS
GEMEINSAM ENERGIE SPAREN

AUFGEPASST!

Bereits im Alltag kann viel wertvolle Energie gespart werden. Zum Beispiel die Restwärme des Backofens nutzen, lieber warm statt heiß duschen und die Wäsche an der Luft trocknen lassen. Weitere Tipps jetzt auf stadtwerke-bonn.de/machtwasaus

Impressum

Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH
Kurt-Schumacher-Straße 3
53113 Bonn

+49 (0)228 201030
info@beethovenfest.de
beethovenfest.de

Intendant
(für den Inhalt verantwortlich)
Steven Walter

Kaufmännischer Geschäftsführer
Dr. Michael Gassmann

Redaktion
Dr. Annette Semrau
Lilian Gau

Konzept und Gestaltung
BOROS

Druck
inpuncto:asmuth druck + medien GmbH

Text
Der Text ist ein Originalbeitrag für dieses
Programmheft.

Bildnachweise
S. 8 Michael Staab: Viktoriabad, S. 13 Sophia Hegewald: Viktoriabad,
S. 18 Martyna Galla, S. 19 Martyna Galla